



Siri Frech

# Die Kraft der vielen

## Wie DEIN PARK die gemeinschaftliche Aktivierung eines Stadtparks ermöglichte

Es geht um kooperative Stadtentwicklung – irgendwo zwischen urbanem und rurealem Raum in der Fontanestadt Neuruppin in Brandenburg. Und es geht um Prozessbegleitung, die diese Form der Raumentwicklung braucht. Prozessbegleitung ist ein Wirkungsbereich, der sich schwer beschreiben und vermitteln lässt. Ich möchte in diesem Artikel das besondere Projekt DEIN PARK vorstellen und gleichzeitig den Blick und das Wirken als Prozessbegleiterin (**blaue Absätze**) erlebbar machen. Es ist ein Versuch.

### Startfunken

Das Projekt DEIN PARK habe ich dank der Förderung Post-Corona-Stadt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik NSP über zwei Jahre von Anfang 2022 bis Ende 2023 begleiten dürfen. Geboren wurde das Projekt schon einige Jahre vorher im Kontext der Evangelischen Schule Neuruppin. Die Idee, mehr außerschulische Lern- und Aktionsräume zu schaffen, fiel im Coronakontext auf den fruchtbaren Boden eines vergessenen Stadtparks. Schülerinnen und Schüler sowie ein Lehrer konzipierten Laufstrecken, Nistkästen, Website und Logo und brachten sie in den Park, den angrenzenden Stadtwald und das World Wide Web.

Um das Projekt auf eine neue Stufe zu heben, kontaktierte der Lehrer die Stadtverwaltung und fand einen aufgeschlossenen Mitarbeiter in Amt für Stadtentwicklung. Sie stellten zusammen den NSP-Förderantrag und bekamen einen Zuschlag, nicht zuletzt aufgrund der ungewöhnlichen Kooperation von Verwaltung und Schule.

Ebenfalls ungewöhnlich war zu diesem Zeitpunkt die offene und fast ansteckende Energie des Projekts, das erst wenige in Neuruppin kannten. Alle, die damit in Kontakt kamen, spürten die starke, positive Grundhaltung und hatten Lust, mitzuwirken. So ging es auch mir – für die anstehende Aufgabe der Prozessbegleitung die beste Startbedingung.

Der Förderantrag hatte zwei Schwerpunkte: Zum einen der Bau von neuer Infrastruktur im Stadtpark mit Sitzkreis für Gruppen, Aktionswiese sowie Sport- und Spielgeräten. Und zum anderen den Aufbau eines Akteursnetzwerks, das gemeinsam Aktionen und Leben in den Park bringen sollte. Bei Letzterem kommt die Prozessbegleitung ins Spiel – eine Begleitung, die einen Plan für einen Netzwerkaufbau hat und doch offen ist für einen ganz eigenständigen Prozess mit all seinen Überraschungen. Eine Begleitung, die Menschen zusammen und ins gemeinsame Tun bringen kann und gleichzeitig strategisch mitdenkt, um den nächsten passenden Schritt zu erkennen.



Abb. 1: Einweihung der Sportgeräte beim Parkfest 2024 (Foto: Martin Wittchen)



Eine zentrale Frage in der Prozessbegleitung ist immer wieder: Wo fließt die Energie? Sie zu beantworten, braucht eine Mischung aus Gespür, Mut und klarer Sicht auf die Dinge, so wie sie gerade sind.

So entstand ein Kernteam aus offener Verwaltung, tief verwurzeltem Akteur/Lehrer und mir als externer Prozessbegleitung. In dieser Konstellation trafen wir uns wöchentlich und entwickelten Schritt für Schritt den Prozess und das Projekt DEIN PARK gemeinsam.

Für eine Prozessbegleitung ist ein solch gemischtes Kernteam eine ideale Wirkungsvoraussetzung. Sie ermöglicht ein tiefes Wirken in die Stadt und in die Verwaltung hinein, was bei diesem Projekt essenziell ist.

## Kleine Schritte

Das erste Jahr stand im Zeichen des Netzwerkaufbaus durch eine Handvoll kleiner, thematischer Werkstätten. Dabei verfolgten wir als Kernteam mehrere Ziele gleichzeitig: unterschiedliche Akteure und neue Verwaltungsmitglieder zusammenbringen, das Projekt bekannt machen, ins gemeinsame Tun kommen, dabei das kooperative Wirken erproben und schließlich das Projekt inhaltlich weiterentwickeln. So entstanden eine Parkvision, Aktivierungsideen, Raumstrategien und Veranstaltungskonzepte.

Im Nachhinein erstaunt mich die Ergebnisfülle dieser kleinen Workshops immer noch. Wir legten großen Wert auf die Einladung der passenden Personen und waren doch offen über jeden, der dazukam. Unabgesprochen handelten wir immer nach den Prinzipien „Die da sind, sind genau die Richtigen“ und „Was hier entsteht, ist genau das Richtige“. Es gab großes Vertrauen in den Prozess und einen großen, offenen Raum für Mitwirkung. Letzterer war dem Projekt von Anfang an inhärent, und er wurde durch die Werkstätten gleichzeitig gefüllt und erweitert.

## Testphasen

Im ersten Sommer wurde eine Testphase von neuen Aktionen (vom Wildzirkus bis zum Waldbaden) durchgeführt, und im Herbst veranstalteten wir ein großes Netzwerktreffen, zu dem alle Teilnehmenden der Werkstätten eingeladen wurden. Dieses Treffen führte zu einer starken Vernetzung über die Grenzen von DEIN PARK hinaus. Auch in kleineren Städten, wo fast alle alle kennen, ist ein solcher Raum eine Seltenheit.

Aus Sicht der Prozessbegleitung sind solche Netzwerktreffen Überraschungsräume. Es ist nicht möglich, alles zu planen und zu erfassen, was hier auf einfache Weise entsteht. Besonders fruchtbar scheinen solche Treffen, die unterschiedlichste Akteure (hier von Künstlerin über Vertreter der Stadtwerke, Vereine, Kitaleitung bis zur Verwaltung) zusammenbringen, die ein Projektziel verbindet.

## Zukünftige Trägerstruktur

Neben dem Netzwerkaufbau wurde zum Ende des ersten Jahres eine andere Baustelle immer deutlicher: Wie kann eine langfristige Trägerstruktur für das Projekt aussehen, und wie kann sie aufgebaut werden? Die naheliegende Gründung eines Vereins kam nicht in Betracht, weil dann wieder die meiste Last auf wenigen Schultern liegen würde und es in dieser Form schwierig ist, die Verwaltung in einer aktiven Rolle einzubinden. Eine andere Lösung musste gefunden werden, die leicht einzuführen ist, die erprobt werden kann und die die Kraft der vielen nutzt. Im Kernteam entwickelten wir eine soziokratische Struktur, aus vier Arbeitskreisen und einem inneren Take-off-Team. Dieses innere Team ist eine bunte, starke Mischung aus Vertretern von Institutionen, Vereinen und Verwaltung aus allen Dezernaten. Möglich wurde dies durch die vorangegangenen Werkstätten und das bereits erprobte Miteinanderarbeiten. Wir luden die Teammitglieder ein, diese horizontale Projektstruktur quer durch die Verwaltung und die Akteurslandschaft für ein Jahr zu testen und mit Leben zu füllen.

Es war ein Testlauf, weil wir als Kernteam diese Struktur noch weiterentwickeln wollten und weil unklar war, ob und wie viel Zeit die Verwaltungsmitarbeitenden investieren konnten. Wir konzipierten die Teamtreffen und bereiteten die Ergebnisse auf. Zudem unterstützten wir die einzelnen Arbeitskreise, in ein gemeinsames Tun zu kommen.



Abb. 2: Stadtpark Neuruppin (Foto: Yvonne Bethke)

## Gemeinsame Ziele

Insgesamt traf sich das Take-off-Team vier Mal im zweiten Jahr für vier Stunden – eine überschaubare Anzahl mit großer Wirkung. Jedes Treffen hatte einen Werkstattcharakter und verteilte Aufgaben in die Arbeitskreise. Das Take-off-Team stellte sich für dieses Testjahr drei Aufgaben, die zentrale Elemente der gemeinschaftlichen Parkentwicklung sein sollten:



Abb. 3: Das Kernteam (v. l.: Jonas Langenberg, Siri Frech, Michael Landeck) mit Bürgermeister Niko Ruhle (2. v. l.) und Baudezernent Jan Juraschek (r.)

## Die Ko-Pflege

Zu Beginn des Projekts wurde schnell deutlich, dass eine angemessene Parkpflege die finanziellen und personellen Ressourcen der Stadtverwaltung übersteigen würde. Aus diesem Grund sind schon seit Jahren der Verschönerungsverein und die Reservistenkameradschaft im Park aktiv und pflegen einige zentrale Bereiche. Doch dies reicht nicht aus. Der denkmalgeschützte Stadtpark verwildert zusehends und ist als Park in weiten Teil kaum noch zu erkennen. Durch einen World Clean up Day, den die Evangelische Schule im Park mit einigen Klassen und den involvierten Lehrern durchführte, entstand die Idee, im Park eine regelmäßige Ko-Pflege mit Schulklassen zu etablieren. In einem Staffelstabssystem können Klassen sich etwas für die Klassenkasse dazuverdienen und lernen dabei Parkpflege und die Angebote im Park kennen. In begleiteten Teamwerkstätten wurden diese Ideen konkretisiert und notwendige Grundlagen und Voraussetzungen geklärt. Darauf aufbauend wurde eine Biotopkartierung durchgeführt, die wiederum Grundlage für ein Pflege- und Entwicklungshandbuch für den Stadtpark war. Beides wurde im Arbeitskreis des Take-off-Teams erarbeitet, in dem auch das Amt für Tiefbau und Stadtgrün vertreten ist. Durch das Handbuch wurde klar, wann Schulklassen welche Pflegeschritte übernehmen können. Mit den Fördergeldern wurde eine Grundausstattung von Geräten erworben, und erste Testläufe wurden durchgeführt.

Die Herausforderung in der Prozessbegleitung war hier, Amtshandeln und Projektdenken miteinander zu verweben, sodass die Verwaltung und das Projekt das bekommen, was sie brauchen, um weiterzugehen.

## Das Parkfest

Die zweite Aufgabe, die sich das Take-off-Team stellte, war die Initiierung eines Parkfestes. Die Idee zu einem Fest im Park entstand bereits in einer der ersten Werkstätten. Doch es brauchte erst den Aufbau eines Netzwerkes, den Bau der Infrastruktur und ein starkes Take-off-Team, um es Wirklichkeit werden zu lassen. Kooperative Entwicklungen brauchen Zeit, um zu wachsen. Im Take-off-Team wurde die dem Fest zugrundeliegende Haltung und ein dazu passendes Konzept entwickelt. Auch dies war Teil der Prozessbegleitung. Nachhaltigkeit, eine behutsame Einbettung in den Naturraum, eine gemeinschaftliche Umsetzung mit vielen Akteuren und aktives Mitmachen bildete das Fundament für ein lebendiges und in Neuruppin einzigartiges Fest. Viele Initiativen, die im Park wirken und Angebote schaffen, wurden hier sichtbar und erlebbar. Eine Institution möchte ich hier hervorheben, weil sie sich in einer Breite einbrachte, die alle überraschte. Es war die Jugendkunstschule, deren Fotoklasse eine Ausstellung mit Fotos aus dem Park in der Sparkasse eröffnete, zwei Tanzgruppen führten ihre naturverbundenen Tänze zum Parkfest auf und die Schülerinnen einer Grafikgruppe entwarfen eine dreistufige Werbekampagne für das Parkfest, die DEIN PARK zum ersten Mal in der ganzen Stadt sichtbar machte. Foto- und Grafikgruppe wurden durch einen Leiter der Jugendkunstschule begleitet, der Teil des Take-off-Teams ist.

Aus der Vorbereitung und Umsetzung des Parkfestes wurde für die Prozessbegleitung und das Kernteam deutlich, dass Heterogenität Netzwerke stärkt und zu „Ökosystemen“ werden lässt. Das heißt, dass zu einem bestimmten Zeitpunkt Dinge beginnen, ineinanderzugreifen, ohne dass von zentraler Stelle alles geregelt werden muss.

## Die Überzeugung

Wie können wir den Bürgermeister, die Dezernenten und Amtsleiter in der Stadtverwaltung von unserer Arbeit im Take-off-Team mit horizontaler und kooperativer Projektstruktur überzeugen? Das war die dritte Aufgabe, der sich das Take-off-Team stellte. Ziel war es, die Arbeitsform des Take-off-Teams, die sich als effizient und für alle gewinnbringend erwiesen hat, langfristig zu sichern und als Projektstruktur für die nächste Entwicklungsphase von DEIN PARK zu etablieren. Dazu konzipierten und erarbeiteten wir gemeinsam eine Broschüre, die den Mehrwert von DEIN PARK für die einzelnen Fachgebiete der Verwaltung darstellte. Denn das Projekt wird zwar vom Amt für Stadtentwicklung zentral getragen, doch wirkt es auch stark in die Bereiche Kultur, Bildung, Gesundheit und Sport hinein. Um dieses Potenzial für alle nutzbar zu machen, braucht es auch weiterhin eine kooperative Projektstruktur wie das Take-off-Team. Doch dies geht nur mit der Unterstützung aller involvierten Ämter, die gleichzeitig enorm davon profitieren können.

Dieser Teil der Prozessbegleitung war einer der strategischsten Bereiche. Er war geprägt von Impulsen, die von Einzelnen zum Kernteam ins Take-off-Team und wieder zurückgingen. Wir übten uns im kollaborativen Ausrichten und Produzieren und waren überrascht über das Ergebnis, das größer als seine Teile war.

Die Begleitung des Take-off-Teams war ein Experiment – Prozessbegleitung lebt auch davon, Dinge auszuprobieren. Die Treffen begleitete ich so, dass ein selbstständiges Team entstand, das mich am Ende nicht mehr brauchte. Die Prozessbegleitung war nicht Teil des Teams. Alle wichtigen Entscheidungen wurden nur von den Teammitgliedern getroffen.

## Schlussbild

Im umgeräumten Saal des Gemeinderats sitzen über 20 Verwaltungsmitglieder. Es ist eine bunte Mischung aus Bürgermeister, Dezernenten, Amts- und Fachgebietsleitern sowie Sachbearbeitern. Einige von ihnen sind Teil des Take-off-Team und tief im Projekt DEIN PARK involviert, und andere hören heute zum ersten Mal ausführlicher vom Projekt und dem Take-off-Team. Wir stellen die Inhalte der Broschüre vor und formulieren deutlich, was es von der Stadtverwaltung und ihren Leitungen braucht, damit DEIN PARK weiterwachsen kann. In der anschließenden Diskussion entsteht das Commitment, diese für die Verwaltung neue kooperative Projektstruktur gemeinsam weiterzutragen. Zudem entsteht eine leise Ahnung davon, dass eine solche Struktur auch in anderen Feldern der Verwaltung wirksam sein könnte. Für mich endete hier die Prozessbegleitung nach zwei Jahren. Das Take-off-Team arbeitet nun selbstständig weiter. Alle Grundlagen sind gelegt. Und ich freue mich auf die Einladung zum nächsten Parkfest.

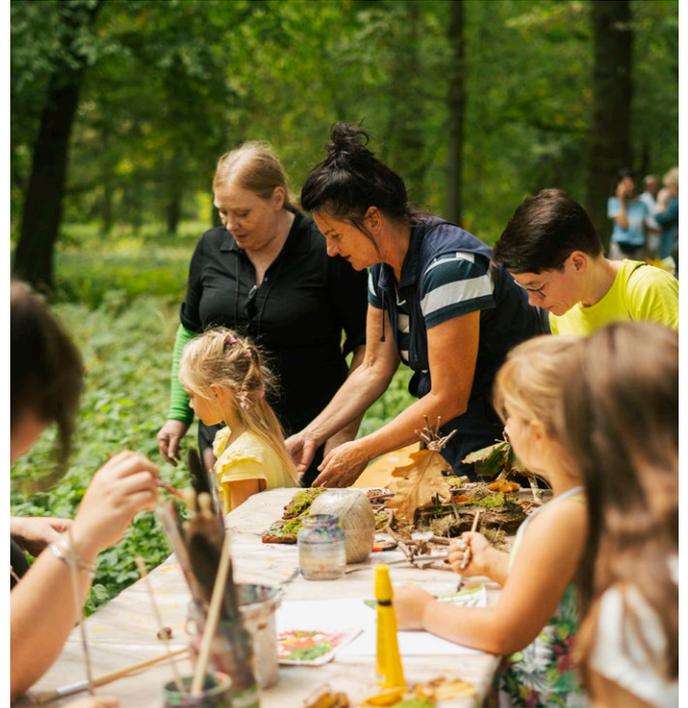


Abb. 4: Basteln beim Parkfest (Foto: Martin Wittchen)

Am Ende steht für die Prozessbegleitung immer das Loslassen. Wenn wir gut gehen können, haben wir einen guten Job gemacht. Das ist vielleicht das Schwierigste und das Wichtigste. Prozessbegleitung ist ein weites, in der Planungswelt jedoch noch nicht so weit verbreitetes Wirkungsfeld. Es ist nicht leicht zu fassen und kann kaum über Bilder von fertigen Parks oder Gebäuden vermittelt werden. Deshalb der Versuch dieser Form der Projektbeschreibung. Zum Abschluss möchte ich drei wichtige Zutaten für eine erfolgreiche Prozessbegleitung zusammenfassen, die jedoch sicherlich nicht umfassend sind:

- **Stärkendes Einfühlen:** Das heißt, den Kern des Projekts erkennen, mitleben und unterstützen.
- **Facilitation:** Diese Form der Begleitung ermöglicht den Aufbau von selbstwirksamen Teams und Gruppen.
- **Strategische Impulse:** Hier geht es um Mut und Offenheit für Experimente sowie um das Einbringen von Erfahrungswissen.

Es gibt noch viel mehr Zutaten. Und ich freue mich über einen Austausch darüber.



**Siri Frech**

Raum+Dialog, Landschaftsarchitektin und Facilitatorin, Berlin

Bei Interesse an der Broschüre DEIN PARK gern eine E-Mail senden an [info@sirifrech.de](mailto:info@sirifrech.de)